

1620 Die Vierlande und Zöllenspieker werden von lüneburgischen Truppen geplündert
— Neubefestigung der Stadt durch Wälle und Gräben unter Einbeziehung des späteren Michaelis-Kirchspiels. Die Arbeiten dauerten sechs Jahre.

1622 Flot bei Neumühlen durch Explosion der Pulverkammer ein Schiff, auf dem der Reeder ein Fest veranstaltete, in die Luft. 37 Personen kamen ums Leben
— Die Kirche St. Johannis in Eppendorf, erbaut vor 1267, wurde erneuert, 1627 wurde die Kirche von den kaiserlichen Truppen ausgeplündert

1623 Bürgermeister Sebastian von Bergen, Stifter der Stadtbibliothek, 68 Jahre alt, gestorben
— Der durch Sturm und voraufgegangene Blitzeinschläge stark beschädigte Knopf der St. Catharinenkirche wurde heruntergenommen.
— Das Gehalt der Rathsherren wurde um die Hälfte erhöht. 1633 erhielten die Bürgermeister 3600 und 3000, die Räte 1800 und 1500 Mark Banco. 1711 wurde das Gehalt des Bürgermeisters auf 4000 Mark, das der übrigen Ratsmitglieder um die Hälfte erhöht. Für die Berufung in die subalternen Stadämter mußten Ablösungen bis zu 8000 Mark seitens der Gewählten gezahlt werden

1624 Letzte Hinrichtung auf dem Grasbrook (drei Seeräuber)

1625 Das Eis der Elbe wird durch eine Sturmflut am 26. Februar gesprengt und die Catharinenkirche stark beschädigt. Die Sturmflut dauerte Tage und setzte selbst größere Handelsschiffe auf die Ackerfelder an der Elbe. Der Flut folgte die Pest
— Nach der Schlacht am Barenberge plünderte Tilly Ritzebüttel. Hamburg warb zu seinem Heer von 10 000 Mann Söldlingen. Die Stadt wurde erneut befestigt. Es kam zu Kämpfen mit König Christian, der sich zurückziehen mußte. Hamburg lieferte den kaiserlichen Lebensmitteln und entging der Belagerung

1628 Kaiser Ferdinand II. gibt Hamburg ein Elbprivilegium

1630 Nach Auflösung der alten Hansa schließen Hamburg, Lübeck und Bremen am 24. Februar einen Bund
— Christian IV. von Dänemark gründet Glückstadt und erhebt den Elbzoll

— Reiche Fremde flüchteten zu ihrem Schutze nach Hamburg und bauten prächtige Häuser. Der alte und der neue Wandrinn entstanden. Bei Glückstadt lieferte die Hamburger Kriegsflotte den überlebenden Dänen eine Schlacht

1631 Gustav Adolph „pumpt“ von den Hamburger Kaufleuten, die mit 24 schwerbeladenen Wagen aus Leipzig zurückkehrten und aus Neugierde über Spandau führen, um den Helden zu sehen, 80 000 Taler gegen Schuldschein. Der Schuldschein wurde 18 Jahre später eingelöst. Die Hamburger wurden wegen dieser Neugierde in der Heimat arg verspottet

— Die protestantischen Mächte schlossen mit den Schweden in Hamburg ein Bündnis. Hamburg zahlte gegen zu gewährenden Handelschutz und unter Zusage der Befreiung von ferneren Kriegsabgaben 150 000 Taler

1633 Der „Gesundbrunnen“ in der Borgfelderstraße wird durch einen Bauern entdeckt und erregt großes Aufsehen
— Das „Waisengrün“, ein Ausfluß der Waisenkinder ins Grüne, wird eingeführt. Später wurde das „Waisengrün“ zu einem Rundgang durch die Stadt mit Sammelbüschen

1636 Die Schweden wurden mit großer Mühe von einem Einfall auf Vierlanden abgehalten. Sie raubten den Hamburgern 36 Frachtwagen im Wert von 36 000 Talern. Viel Raubgesindel, meist Deserteure, wurde geköpft

1638 Durch Medizinalverordnung wurden sämtliche Apotheken in der Stadt dem Physikus untergeordnet

1640 Dr. Paul Fleming, hervorragender deutscher Dichter, 31 Jahre alt, (2. April) gestorben
1641 Der Glückstädter Zoll wird am 22. Juni auf Befehl des Kaisers Ferdinand III. aufgehoben

1642 Große Sturmflut und Deichbrüche, 16 Meilen der Umgebung Hamburgs werden unter Wasser gesetzt (5. Februar)

— Altona, seit 1642 in dänischer Hand und 1664 zur Stadt erhoben, wird wirtschaftlich bedrohlicher für Hamburg als die künstliche Gründung Glückstadts. Altona wie Harburg erscheinen den damaligen Hamburgern unerwünschte Konkurrenzgründungen

— Drei Seeräuber, ein Grieche, ein Franzose und ein Türke wurden eingekerkert und geköpft

1643 König Christian legte nach Ablehnung von Zollansprüchen an die Hamburger 60 Schiffe in die Elbe, bezog ein starkes Lager bei Fuhlsbüttel und baute bei Altona einen 25 Fuß langen und 3 Fuß breiten, stark befestigten Wall in die Elbe hinein. Ein demütiges Schreiben und 280 000 blanken Hamburger Taler machten die Elbe wieder frei
— Vergleich mit Dänemark am 24. Mai; Aufhebung des Glückstädter Zolls für Hamburger Schiffe; die Streitigkeiten mit Dänemark werden beigelegt

1648 Das kaiserliche Reichskammergericht zu Speyer erklärt Hamburg für eine reichsunmittelbare freie Reichsstadt

— Am 29. Oktober wurde ein kirchliches Dankfest für den wiedererlangten europäischen Frieden abgehalten

— Die Hälfte der den Hafen verlassenden Schiffe segelte auf Jahrzehnte hinaus nach den Niederlanden. Die Grünlandfahrten, der Wallisch- und Robbenfang beginnen

— Die erste Tranthütte für Hamburg wurde an der Elbe errichtet

— Der erst 1603 erbaute Turm der St. Catharinenkirche wurde durch einen Orkan umgeweht. Das Kirchengebäude erlitt schwere Beschädigungen. Die Bevölkerung erblickte in diesem Ereignis die starke Hand des rächenden Gottes. Der Rat setzte vier Buß- und Bettage fest.

1649 Grundsteinlegung der neuen St. Michaeliskirche am 16. April

1649–1661 wirkte an der Jakobikirche der Hesse Balthasar Schupp als packender Sittenprediger

1654 entsagte die Königin von Schweden, die Protektorin der Domkirche, dem Thron und kam nach Hamburg, wo sie ein lustiges Leben führte. Sie war Katholikin, und als 1668 Papst Clemens X. den Thron bestieg, veranstaltete sie vor dem Hause ihres israelitischen Wirtes hinter der großen Michaeliskirche ein Fest. Fontänen spendeten Wein. Als aber der betrunkene Pöbel das Transparent „Papst Clemens X. lange lebe“ las, stürmte er das Haus und Christine mußte flüchten
— Die Elbniederungen werden durch Hochwasser überschwemmt. Über den Börsenplatz führen Kähne

1657 Professor Georg Schumacher, erster Bibliothekar der Stadt-Bibliothek, hervorragender Gelehrter, gestorben

1658 Der Turm der Catharinenkirche nach einem Entwurf von Peter Marquards wird erbaut. (Der Turm zierte noch heute die Kirche)

1660 rief Weckmann das berühmte Collegium musicum ins Leben, eine Vereinigung von musikliebenden Bürgern, die 14 Jahre in der Domkirche Konzerte veranstaltete. Die Leistungen riefen u. a. Kunstfreunde aus dem ganzen Kontinent herbei

— Die Kirchengeschworenen beschloßen, daß ein Bankrott nie mehr das Ehrengestühl in der Kirche betreten solle, auch wurden ihm die kirchlichen Ehren bei der Bestattung versagt

1660–1680 Die schlesische Leinwand erobert über Hamburg durch Vermittlung der hiesigen Kaufmannschaft den Weltmarkt. Auch die westfälische Leinwand findet über Hamburg starken Absatz. Die Ausfuhr wächst auch an Erzeugnissen der sächsisch-böhmischen Bergindustrie. 1680 wird der Geschäftsgang merklich flauer

1661 Starker Sturm verursachte am 4. und 5. Jan. Hochwasser. Die Elbdeiche wurden eingerissen und zerstörten viele Häuser, auch kamen Menschen ums Leben

1661 Einweihung der großen St. Michaeliskirche am 14. März; erste Taufe am 17. März

1662 Zum Schutze der heimischen Reederei werden durch Ratsbeschluß 200 Seeschiffe als wehrhafte Begleitschiffe ausgerüstet. 1678 wurden französische Kaper siegreich geschlagen, 1681 griff die Flotte erfolgreich zur Rettung der spanischen Silberflotte gegen die Türken ein

1664 Verbot der Bestattung von Abendeichen mit Fackelbeleuchtung

— Um diese Zeit ist das Grundstück Reimerswiese 12 beliehen; dieses Haus dürfte daher eins der ältesten Wohngebäude Hamburgs sein

— König Friedrich III. von Dänemark gab Altona alle nur möglichen Freiheiten, um Hamburg zu treffen. Die Hamburger wandten sich vergeblich an den Kaiser. Auch die Verdreifachung der Türkensteuer und 100 000 Reichstaler, die in des Kaisers Beutel wanderten, fruchteten nichts. Erfolg: Verstärkter Haß des dänischen Königs, der 1670 starb

1665 Der „Ehrbare Kaufmann“, die Gesamtheit der selbständigen Hamburger Kaufleute, wählt zum ersten Male aus ihrer Mitte sieben Personen als Kommerz-Deputation, seit 1666 Handelskammer. Gründungszweck: Vertretung der Interessen der Kaufleute beim Senat
— Es wurde das Spinnhaus aus dem Legat des Rats Herrn Hermann Rentzel errichtet, ferner im gleichen Jahre das städtische Lombardhaus. Der Jungfernstieg wurde angelegt

1666 Der hanseatische Stahlhof in London wird beim großen Brande (wobei 13 000 Häuser und 89 Kirchen zerstört wurden) in Asche gelegt

1667 bombardierten die Engländer holländische und hamburgische Schiffe im hiesigen Hafen, gaben Hamburg als Sündenbock an und erzwangen schriftliche Entschuldigung und Reuegeld

1669 Einweihung des Turmes der großen St. Michaeliskirche am 9. März

1671 Errichtung einer Nacht- oder Rätelwache, die als „Korps der Nachtwache“ bis 4. Dezember 1852 bestand

— Es werden hier zum ersten Male der kurfürstlich brandenburgische, 1723 ein preussischer Postmeister genannt

1673 Die Straßenbeleuchtung fand mit 400 Laternen (Öl- und Tranlampen), die auf niedrigen Holzpfeilen angebracht waren, Eingang. Von 1676 an galt ein „Leuchtnakener“. Die Wartung (der Öl- und Tranlampen) wurde verpachtet

— Am 16. Dezember erschien der „Relations-Courier“ als erste und somit älteste Zeitung Hamburgs; 1814 wurde er mit den Hamburger Nachrichten (damals „Wöchentliche Nachrichten“) vereinigt

1674 Der kaiserliche Graf befahl dem Kirchengebet einzufügen: „für Röm. Kaiserl. Majestät, unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn“. Er wurde zu jeder Sitzung feierlich nach dem Rathause geleitet und präsierte auf goldbeschlagenem Lehnstuhl. Die Juden, Arianer, Sozinianer und Quäker wurden in der Stadt nicht geduldet

1678 zog der dänische König ein Heer von 17 000 Mann bei Ottensen, Eimsbüttel und Barmbeck zusammen. Der Interimsfrieden von Pinneberg (1679) veranlaßt Dänemark gegen Zahlung von 220 000 Talern die Truppen zurückziehen

— Gründung der General-Feuer-Cassa, der heutigen Hamburger Feuerkasse, der ältesten öffentlichen Feuerversicherungsanstalt der Welt.

1677 Das erste Kaffeehaus wird in Hamburg durch einen Engländer eröffnet und dadurch der Tee- und Kaffeevertrieb auch in Hamburg gefördert

— Der kaiserliche Herr in Wien mischte sich wiederholt mit Schutz- und Schirmbriefen in die Streitigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft. Ein Deputierter wurde nach Wien entsandt, aber vom Kaiser nicht empfangen. Der Verfasser der Verteidigungsschrift des Rates, der Stadtdoktor Liz. Pohlmann, wurde vom Kaiser seines Amtes entsetzt